

Maisenbach, 1. Mai 2020

Liebe Freunde unseres Werkes Zedakah,

heute möchten wir Ihnen einen Gebetsbrief zusenden, der den Abstand zum nächsten Freundesbrief etwas verkürzen soll. Wir begehen am heutigen Tag ein großes Ereignis: das Jubiläum – 60 Jahre Zedakah!

Üblicherweise sind die letzten beiden Aprilwochen jedes Jahr reich gefüllt mit Arbeit und Termindruck, mit Ringen um den Überblick, mit Einteilen von freiwilligen Helfern, mit gespannter Vorfreude auf das Freundestreffen im Großzelt am 1. Mai. – Dieses Jahr bleibt der Platz auf der Wiese gegenüber vom Haus Bethel leer. Und das, obwohl wir gerade dieses Jahr das 60-jährige Bestehen unseres Zedakah-Dienstes in Israel feiern wollten. Wir hatten uns auf ein besonderes Programm mit ganzen drei Tagen und vielen Gästen aus Israel gefreut.

Doch wir haben uns hoffnungsvoll getröstet auf nächstes Jahr, wenn die Corona-Krise vorüber sein wird. Da sollen die Feierlichkeiten gebührend nachgeholt werden.

Der Leitgedanke für unser Jubiläum lautet:

### **„60 Jahre Zedakah – beschenkt von Gott“**

Dazu sollen uns heute ein paar Gedanken aus 2. Samuel 7, 18-24 begleiten.

**Da kam der König David und setzte sich vor dem HERRN nieder und sprach:**

**Wer bin ich, Herr HERR, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?**

**Aber nun hast du das noch für zu wenig gehalten, Herr HERR, und hast dem Hause deines Knechtes sogar für die ferne Zukunft Zusagen gegeben, und das nach Menschenweise, Herr HERR!**

**Und was soll David noch mehr reden mit dir? Du kennst ja deinen Knecht, Herr HERR!**

**Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du alle diese großen Dinge getan, dass du sie deinem Knecht kundtust.**

**Darum bist du groß, Herr HERR! Denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir nach allem, was wir mit unsern Ohren gehört haben.**

**Und wo ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel, um dessentwillen Gott hingegangen ist, es zu erlösen, dass es sein Volk sei, und ihm einen Namen zu machen und für euch so große und furchtbare Dinge zu tun, Völker und ihre Götter zu vertreiben vor deinem Volk, das du dir aus Ägypten erlöst hast?**

**Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit, und du, HERR, bist ihr Gott geworden.**

David steht am Ende einer kampfgefüllten Zeit von Einigungskriegen in Israel, die dem Tod Sauls und der Übernahme der Königsherrschaft durch David folgten. Der Anfang unseres Kapitels spricht von einem Innehalten, als David das Ende dieser Epoche erlebte: „Als nun der König in seinem Hause saß und der HERR ihm Ruhe gegeben hatte vor allen seinen Feinden umher, ...“

Er denkt darüber nach, dass es ihm in seinem Palast gutgeht und es nun Zeit wird, dass das Heiligtum des HERRN aus dem Zelt heraus in einen würdigen Tempel umziehen sollte. In diesem Zusammenhang bekommt er die berühmte Messias-Verheißung des „Sohnes Davids“ und dass nicht er dem HERRN ein Haus bauen wird, sondern dass der HERR ihm ein Haus bauen wird.

Als Antwort darauf setzt sich David vor dem HERRN nieder und betet:

**„Wer bin ich, Herr HERR, ... dass du mich bis hierher gebracht hast!?“**

In den folgenden Gedanken soll es uns heute nicht so sehr um die heilsgeschichtliche Bedeutung der Messias-Verheißung an David gehen, sondern um die geistlich-seelsorgerliche Aussage, die das innige Verhältnis zwischen David und seinem Herrn darstellt. Dieses Verhältnis soll auch unser Bekenntnis als Werk Zedakah sein und zugleich auch ein mahnendes Wort für unseren zukünftigen Dienst in Israel.

Drei kurze Gedanken sollen uns leiten:

**1. Wer bin ich!?**

David hält inne – er schaut zurück und plant nach vorne. Beides ist wichtig, wenn man am Ende eines Zeitabschnittes steht oder ein Jubiläum begeht.

Bei diesem Innehalten wird die Größe des Handelns Gottes bewusst! Und gleichzeitig die Schwäche und Unbedeutsamkeit der eigenen Person und des eigenen Handelns!

Was an einem Jubiläum über allem anderen erwähnenswert und zu rühmen ist, kann nicht die über Jahre gebrachte eigene Leistung sein! Das können auch nicht die sichtbaren Ergebnisse von entstandenen Einrichtungen und Gebäuden sein. Auch nicht die gewachsenen Zahlen der Mitarbeiter! Sondern:

**2. Du, HERR, hast mich bis hierher gebracht!**

Es bleibt der staunende und demütige Dank für die Treue und das alleinige Handeln Gottes! Und das muss im Rückblick immer neu erkannt und ausgedrückt werden! Das Nachdenken über die wundervollen Führungen Gottes, ohne die wir nichts, gar nichts hätten tun können, soll unseren Dienst auch weiterhin prägen. Was als schlichtes Glaubenswagnis begonnen hat, soll ein nicht aufgebbares Prinzip bleiben: Als Glaubenswerk möchten wir unserm HERRN dienen und IHM entgegengehen!

Unsere Bitte für dieses Jubiläum ist nach Psalm 115,1:

„Nicht uns HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Treue willen!“

**3. Zusagen für die Zukunft**

David ist beschämt über die Zusagen Gottes an ihn im Blick auf die Zukunft. Und es sind messianische Zusagen! Gottes Zukunft mit seinem Volk ist immer eine messianische Zukunft! Das soll auch für die Zukunft unseres Werkes Zedakah eine entscheidende Wegweisung sein. Der HERR in seiner Treue wird uns diesen Weg weisen und führen, denn nach den zurückliegenden 60 Jahren Dienst an Holocaustüberlebenden sehen wir das Ende dieser Generation kommen und stehen damit vor neuen Aufgaben. Und doch sollen sie die gleiche alte Liebe zum Volk Israel beinhalten! „Wo ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel, um dessentwillen Gott hingegangen ist, es zu erlösen, dass es sein Volk sei?!“ Der Dienst für Israel und an Israel und in Israel soll weitergehen. Unter der Führung des Herrn. Was für ein Vorrecht!

Der große Dank an unserem Jubiläum gebührt allein unserem Herrn Jesus Christus, dem König Israels! Und doch möchten wir an dieser Stelle besonders auch Ihnen, den vielen Freunden des Werkes, von ganzem Herzen danken für allen unermüdlichen Einsatz und alles Mittragen in Gebet und Tat und Gaben! Der treue Herr vergelte es reichlich – und er wird es auch tun!

60 Jahre Zedakah – das ist eine lange Zeit!

Manche unserer Mitarbeiter und Freunde sind darüber 60 Jahre älter geworden, andere sind bereits beim HERRN in der Ewigkeit. Was mit drei Personen, Friedrich und Luise Nothacker und Helene Weinmann, in Israel begann, hat nun eine stattliche Größe von etwa 60 Mitarbeitern. Jährlich sind es ca. 35 Volontäre, die sich für ein Jahr oder länger zum Dienst in Israel einreihen lassen und die Liebe zu Israel dann mit in ihr Leben und zurück in ihre Gemeinden nehmen. Bisher hat unser HERR Monat für Monat, Jahr für Jahr die finanziellen Mittel für alle laufenden Kosten und für viele, viele große und kleine Anschaffungen und Bauten gegeben. Gab es je ein Jahr, in dem nicht gebaut werden musste?

Wachstum in die Breite ist einfacher festzustellen als Wachstum in die Tiefe. Aber das eine geht nicht ohne das andere, sonst wird das Werk schnell zu einer leeren Hülle, die geprägt ist von Betriebsamkeit,

von Methodik und vom gebannten Schauen auf Zahlen. Stattdessen wollen wir uns üben im Beugen unserer Knie und im Erwarten, dass sowohl der Auftrag als auch alles dafür Nötige allein von unserem HERRN kommt! Lasst uns Werkzeuge in seiner Hand bleiben!

Im kleinen Kreis der Mitarbeiter werden wir das 60. Jubiläum feiern. Geplant war ursprünglich, dass rechtzeitig zum 1. Mai sowohl ein **Jubiläumsbuch** als auch ein **Jubiläumsvideo** angeboten werden können. Beide Projekte stehen in der letzten Phase vor ihrer Fertigstellung. Das Buch ist gefüllt mit Zeugnissen und Kurzberichten, die in chronologischer Reihenfolge durch die zurückliegenden 60 Jahre führen. Ebenso lässt der Film viele Personen aus Israel, Deutschland und der Schweiz zu Wort kommen, wie sie jeweils den Werdegang des Werkes im Lauf der Jahrzehnte miterlebt haben. Beides soll im Lauf des Monats Mai erhältlich sein. Auf der Homepage [www.zedakah.de](http://www.zedakah.de) gibt es inzwischen ein neues Formular, mit dem Buch und Video bestellt werden können.

Genau zum Jubiläum werden wir in Maisenbach noch ein weiteres bedeutendes Ereignis feiern:

Nach fast 7 Jahren in der Gästehausleitung in Maisenbach wird Ehepaar Mosch zum 1. Mai den Ruhestand antreten. Wir sind Geschwister Mosch von Herzen dankbar für die vergangenen Jahre, in denen sie in einem rastlosen und selbstlosen Einsatz in großer Treue den Dienst an unseren Gästen im Haus Bethel getan haben. Wir wünschen ihnen von Herzen Gottes reichen Segen, Bewahrung und Führung für den neuen Lebensabschnitt, der nun mit dem Ruhestand in ihrer alten Heimat in Siegen beginnt. Ihre Verabschiedung wird wegen der Corona-Krise nur im kleinen Rahmen der Mitarbeiterschaft von Maisenbach stattfinden können. Gerne holen wir es zu einem späteren Zeitpunkt in einem festlichen Rahmen nach.

Ebenfalls zum 1. Mai beginnen David und Elvira Berner mit ihren drei Kindern den Dienst in der Gästehausleitung. Wir freuen uns, dass wir mit ihnen erfahrene Zedakah-Insider erhalten. David Berner ist seit Jahren mit in den Leitungsgremien tätig. Wir staunen, wie deutlich der HERR sie an diesen neuen Platz geführt hat und wünschen ihnen von Herzen ein gutes und schnelles Einleben und Einarbeiten.

Und noch ein weiteres Ereignis wird am 1. Mai stattfinden:

Die Baumaßnahmen der MBB-Räume in Maisenbach (Multimediale Bildungs- und Begegnungsräume) mit der Aufstockung des Zionssaals sind planmäßig vorangekommen. Der Rohbau ist soweit erstellt, die Bauhülle ist fertig geschlossen. Nun soll im kleinen Rahmen am 1. Mai ein Richtfest stattfinden.

Für den Innenausbau suchen wir weitere ehrenamtliche Bauhelfer, die sich gerne bei Gerhard Berger melden dürfen: ([g.berger@zedakah.de](mailto:g.berger@zedakah.de) oder Tel. 07084-9276-209)



Mit herzlichen Grüßen aus Maisenbach – im Namen des gesamten Vorstandes,  
Schalom,  
Martin Meyer